



Das Ideal der Selbstverwirklichung zählt zu den Leitorientierungen individueller Lebensführung in westlichen Gesellschaften. Angesichts der Demographie ‚alternder‘ Gesellschaften gewinnt auch die Frage der Selbstverwirklichung in den späten Lebensphasen an sozialer Bedeutung. Alter soll nicht nur hingenommen, sondern auch gestaltet werden.

In jüngerer Zeit tritt auch das mentale Vermögen alter Menschen in den Horizont der Selbstverwirklichungsaufgabe. Die neurowissenschaftlichen Erkenntnisse über das entwicklungs- und kompensationsfähige Gehirn werden in Präventionsempfehlungen und Interventionsangebote („Gehirn-Jogging“) umgesetzt. Der Imperativ der Selbstverwirklichung im Alter erweitert sich um die Forderung nach der aktiven Sorge für das eigene mentale Vermögen und deren neurobiologische Grundlage. In der Wechselbeziehung gesellschaftlicher Produktivitäts- und Selbstverwirklichungserwartungen mit den Popularisierungen wissenschaftlicher Diskurse über Krankheitsprävention, ‚lebenslanges Lernen‘, ‚erfolgreiches Altern‘ und die Plastizität des Gehirns verändern sich die Konzepte der Altersindividualität und ihrer Gestaltungsräume.

Das Netzwerk wird die Veränderungen der ‚Alternsaufgabe‘ durch die genannten Diskurse interdisziplinär in den Blick nehmen. Der individualisierungstheoretische Rahmen erlaubt, verschiedene Stränge naturwissenschaftlich-medizinischer sowie sozial- und kulturwissenschaftlicher Altersforschung in innovativer Weise aufeinander zu beziehen und den Einfluss wissenschaftlicher Altersdiskurse und ihrer Popularisierungen auf die Lebenswelt alternder Menschen selbst zu reflektieren.

An dem Netzwerk nehmen Dr. Silke van Dyk (Soziologie, Jena), Prof. Dr. Antja Kampf (Jun. Prof. für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Mainz), Dr. Thorsten Moos (Theologie, FEST), Dr. Christian Mulia (Theologie, Mainz), Dr. Saskia Nagel (Kognitionswissenschaften, Osnabrück), Larissa Pfaller, M. A. (Soziologie, Erlangen), Dr. Christoph Rott (Psychologie, Heidelberg) und PD Dr. Magnus Schlette (Philosophie, FEST) teil. Die Gruppe wird über einen Zeitraum von drei Jahren in jeweils zwei Arbeitsgruppensitzungen pro Jahr eine internationale Tagung zum Thema und eine gemeinsame Buchpublikation vorbereiten.

Titel des Projekts:
DFG-Netzwerk für
Nachwuchswissenschaftler
„Altern als Selbstverwirklichung.
Freiheiten und Zwänge
später Lebensphasen
im Schnittfeld von
Neurowissenschaften,
Vorsorge-, Bildungs- und
Altersdiskurs“

Laufzeit:
2014 bis 2016

bearbeitet von:
Thorsten Moos und
Magnus Schlette
in Kooperation mit
Saskia Nagel

Gefördert von:
Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Altern als Selbst- verwirklichung



© Christoph Goos

Thorsten Moos



© Magnus Schlette

Magnus Schlette



Saskia Nagel